

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 37 Pf. 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Paul Bösch in Halle.

Saale-Feitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Seite 30 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 251.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. October

1880.

Politische Uebersicht.

Die Verhandlungen über die Art und Weise der Uebergabe von Dulcigno sind zwischen der Forze und Montenegro wieder aufgenommen worden und zwar diesmal in Virovagar. Auf montenegrinischer Seite hegt man jedoch keine großen Hoffnungen auf eine baldige Erledigung der Angelegenheit, weil das Verlangen Montenegros, die türkischen Gebiete, welche die Abtretung vorkommen, auf Wiederhand höflich. Dagegen soll die fünfjährige Frist für das Einrüden der Montenegrer nach dem Abzuge der Türken auf eine dreißigjährige herabgesetzt worden sein. Die konstantinopler Nachrichten gehen sich freilich den Anschein, als wenn alle Hindernisse nach dem Wege geräumt worden seien. Der „Agence Havas“ zufolge hätte der Sultan alle früher aufgestellten Bedingungen fallen gelassen. Es waren deren sieben: 1) Sicherstellung des Eigentums und der Freiheit aller Unterthanen; 2) Aufrechterhaltung des status quo im Osten des Sultans; 3) Uebernahme eines dem abgetretenen Gebiete entsprechenden Theiles der türkischen Schuld durch Montenegro; 4) die Bewohner Dulcignos können nach Belieben bleiben oder auswandern; 5) die zu Dulcigno gehörigen Kaufahrtschiffe dürfen die türkische Flagge beibehalten; 6) das Eigentum der osmanischen Regierung wird sichergestellt; 7) die türkischen Gesetze bleiben in Kraft.

Die Hauptstädte des österreichisch-ungarischen Kaiserreiches rüsten sich für die Vermählung des Kronprinzen Rudolf. Die „Vereinigte Mitte“ des Wiener Gemeinderaths hat beschlossen, um der gesammten Bevölkerung der Stadt Wien die Teilnahme an dem Festen zu ermöglichen, sich am nächsten Tage, an welchem im Hofoperentheater das große Ballet stattfinden soll, freizulassen in allen Bezirken der Stadt Wien zu veranstalten. Bei der Veranstaltung von Festlichkeiten sei jedoch der Armen und Waisen zu gedenken und für dieselben ein Betrag von 20,000 fl. ohne Unterschied der Konfession und der Zuständigkeit zu votiren. In Pest hat das Komitee folgendes Programm entworfen: 1. Die Hauptstadt solle zur Feier der Vermählung eine Gratulations-Deputation mit einer Adresse nach Wien entsenden; 2. solle dem hohen Brautpaare ein Doozets-Geschenk überreicht werden, dessen besonderer Werth darin bestünde, daß es ausschließlich ein Produkt heimischer Gewerbetheile wäre; 3. würde dem neuvermählten Kronprinzen Paare anlässlich seines Besuchs der Hauptstadt ein feierlicher Empfang bereitet werden; außerdem wäre auch in der städtischen Redoute ein glänzendes Ballet zu veranstalten, das Gelegenheit böte, dem Kronprinzen und seiner jungen Gemahlin die Crème der Wiener Gesellschaft vorzuführen. — Der Gesandtenführer Neger sucht in Pest die liberale Partei in Ungarn für seine Partei zu gewinnen, soll jedoch überall höflich aber kalt abgewiesen werden. Auch von offizieller Seite wird ihm verriet, daß die Ungarn die Schwere gegen die ganze Affaire eine neue Wendung. Der „Korot“ läßt sich nämlich aus Pest telegraphiren, daß der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe von der Reize Dr. Nieggers erlahnen und sie auch beglückt habe. Graf Taaffe sieht sich dadurch in der unlieblichsten Weise in das Finstere seines politischen Freundes hineingezogen, es wäre denn, daß er das Riegerische Organ und seinen Patron in der entscheidenden Zeit besäuvirt.

Wiener Briefe.

20. October.

Die gegenwärtige Ausstellung des „Österreichischen Künstlervereins“, die dreizehnte seit seinem dreißigjährigen Bestande, welche für den halben October und November eröffnet ist, übte eine besondere Anziehungskraft nicht nur für die Kunstfreunde, sondern auch für die gebildete Bevölkerung unserer Hauptstadt aus, und zwar wegen mehrerer Werke, die auf die jüngsten Festlichkeiten des österreichischen Kaiserhauses, so wie auf die glanzvolle Kaiserreise in Galizien Bezug nehmen. Sie ist aber auch von außerösterreichischen namentlich deutschen Künstlern so zahlreich und mitunter mit so eminenten Leistungen besichtigt worden, daß eine Besprechung derselben auch in weiteren Kreisen interessiren dürfte. Da das interessanteste Werk hat einen Deutschen, und zwar Karl Karler in München zum Schöpfer. Es ist dies die Sänger-Huldigung während des Festzuges in Wien am 27. April 1879; ein Bild, welches von dem am Festzuge theilnehmenden Gesangsvereine Österreichs ihren Vätern dankt dem Kaiser und der Kaiserin zur Erinnerung an das silberne Hochzeit-Jubiläum gewidmet wurde. Der Maler hat die Scene dargestellt, als der Festzug, und speziell die Abtheilung der Gesangsvereine vor dem am äußeren Burgthore aufgestellten prächtigen Kaiserzelt, das von zwei Pavillons im römischen Stile flankirt war, hielt, und die Festhymne bereits vorgetragen war. Seine Majestät der Kaiser, der nach dem Vortrag der Hymne das von dem größten Theile der Kaiserfamilie und einem glänzenden Hofstaate besetzte Vert zehlet, und unter die Sänger trat, reicht dem Vorhange die Rechte, und damit für die eben begründete Huldigung. Allerdings wäre diesem Bilde, das Hunderte von prägnanten Köpfen aufweist, von denen sehr viele Porträts sind, eine größere räumliche Ausdehnung zu wünschen, denn um seine großen Vorzüge zu widerlegen ist der Zeichner genöthigt, sein Auge den einzelnen Figuren so nahe zu bringen, daß ihm für den Moment der Gesamtansicht verloren geht und will er diesen in größerer Entfernung gesehen, so verschwinden ihm viele Details; aber dessemungeachtet ist das Ganze so effectvoll, so lebensfröhlich und naturwahr, daß man

stand der Klerikalen bei der Ausweisung der Karmeliter verhandelt; die Mehrzahl der Minister sprach sich dahin aus, daß die Entscheidung des Tribunals für Konflikte abzuwarten sei, ehe man weiter in der Ausführung vorgeht. Das Tribunal tritt erst am 1. November zusammen; diese Frist erwidert jedoch dem Minister des Innern zu lang, zumal die Karmeliten am 9. November zusammentreten und man sich dann auf Interventionen wegen Nichtausführung der Dekrete geübt machen müsse. Die „Agence Havas“ erklärt auf das Bestimmteste, daß keinerlei Verhandlungen der französischen Regierung mit dem Vatikan oder den Bischöfen über eine Siftirung der Ausweisung der Märdrekte stattgefunden hätten. Der Bischof von Valencia soll wegen Schmäherung der Regierung, die er sich in einem Briefe an den Unterstaatssekretär des Innern und des Kultus zu Schulden kommen ließ, gerichtlich verfolgt werden. Sowohl in den Pariser Klöstern als auch in den meisten Klöstern der Departements sollen jetzt die Thüren vermauert und die Mönche mit ihren kirchlichen Beschäftigungen entschloffen sein, eine Art Belagerung auszuhalten, so daß also die Polizei außer den Schlössern noch Wäurer verwenden müßte. Der Bannfluch, welchen der Bischof von Montpellier gegen den Präfecten und die Beamten desselben schleuderte, lautet wie folgt:

Erklärung: Nonfester, General-Prokurator, Arnal, Prokurator der Republik und Ritter des Ordens des heiligen Gregorius des Großen, Kette und Erbe des von den Revolutionären zum Märtyrer gemachten Montaigne's Affre, Trezine, Präfect, Moutcault, Central-Kommissar, Alibert, Central-Kommissar, Robert, Polizei-Kommissar, Duhier, Kommissar, Kailier, Maize, haben am 16. October zu Montpellier, obgleich sie die Aufgabe hatten, es zu verhindern, ein in den Artiteln 184 und 201 des Strafgesetzbuches vorgesehene und befristete Verbrechen befohlen, ausgeführt oder ausführen lassen. Diese nämlichen Männer werden infolge dieses Verbrechens mit dem großen Kirchenbanne belegt, von dem sie nur durch den Papst wieder gelöst werden können. Infolge dessen sind sie von der Kirche ausgeschlossen, und jeder Katholik, der Achtung vor Recht und Gerechtigkeit hat, muß aufhören, diese Männer auf der Straße zu grüßen, und eine jede Beziehung zu ihnen abbrechen.

Wie verlautet, wollen die Gegner des Prinzen Napoleon an Stelle des Prinzen Altor den Sohn des Pierre Bonaparte aufstellen, der sich kürzlich mit der Tochter des Spielpächters Blanc verheiratet hat.

Die Eröffnung der belgischen Kammeression, welche am 8. U. bevorsteht, verpricht ein helles Licht auf die nationale politische Lage zu werfen. Die Grundzüge der bereits zwischen der Krone und dem Ministerium vereinbarten Thronrede betreffen hauptsächlich die Jubiläumfeier und den diplomatischen Besuch mit dem Vatikan. Der Ministerpräsident Herr Frère-Orban bereitet ein Gesuch vor, welches alle wesentlichen, seit 1831 mit dem Vatikan geschlossenen Abkommen enthalten wird.

Selbst die spanische Regierung fängt an, energisch gegen das Treiben des Klerus in den baskischen Provinzen vorzugehen, welcher von der Kanzel herab das Volk für politische Zwecke bearbeitet. Man beschloß in einem Ministerrathe, daß jeder baskische Prediger, welcher auf der Kanzel Politik treibe, ausgewiesen werden solle.

Die Trauung des russischen Kaisers mit der Fürstin Dolgorucki soll nach einer neueren Nachricht am 5. August stattgefunden haben. Wie ferner verlautet, hat Kaiser

unwillkürlich auf den Gedanken gebracht wird, der Maler müsse nach einer in jenem Momente aufgenommenen Photographie gearbeitet haben. Die Porträts des Kaisers und der Kaiserin, des Kronprinzen und der Erzherzogin Maria Valeria, sowie anderer Mitglieder der kaiserlichen Familie, die bei der Feier in dem Hofstalle bewohnt, sind so getroffen, wie wir dies nur selten auf lebensgroßen Porträts der betreffenden höchsten Personen finden. Dasselbe ist bei vielen Mitgliedern des Hofstaates, so auch bei sehr vielen Mitgliedern der Gesangsvereine der Fall. Es ist da wirklich die Frucht eines erstmaligen Fleißes vorhanden und dennoch der Gesamteffekt darunter getrübt geordnet worden. Auch der architektonische Theil, der Ausblick auf eines der neuen Museen und auf den Thurmring, ist sehr bestrebend, so wie dieses Gemälde unter den Kunstwerken der Aparatements der Hofburg gewiß einen würdigen Platz einnehmen und noch in späten Tagen von historischem Interesse sein.

Ein Werk, das die galizische Kaiserreise erinnert, ist von Jan Matejko, und wurde von dem Künstler dem Kaiser gewidmet, als der Monarch das Atelier des Malers in Krakau besuchte. Sein Gegenstand ist die Zusammenkunft des Kaisers Maximilian I. mit den Jagellonen-Königen Sigismund I. von Polen, und Wladislaus von Ungarn und Böhmen. Diese Zusammenkunft fand im Jahre 1515 auf offenem Felde nächst Wien unter einem Baume statt, den der Kaiser eigens zu diesem Zwecke pflanzen ließ. Ihr Zweck war der Abschluß eines freundschaftlichen Bündnisses und die Doppel-Verlobung der Enkel des Kaisers, Ferdinand und Maria, mit den Kindern des Königs Wladislaus, Ludwig und Anna; die politischen Folgen dieser Ehen bestanden in dem Anschlusse der beiden Königreiche Böhmen und Ungarn an die habsburgische Monarchie und führten mit zu dem historischen Aussprüche: Tu felix Austria nubo. Vor dem erwählten Baume ruht in einer Stänke König Wladislaus und neben ihm steht seine Tochter Anna. Vor der Kaiserin ruht auf einem reich aufgeschmückten Brautwagen, einem Ferde das so voll einem Pinzel hervorragen, des Königs Josef Ludwig, der sich vor seiner Braut verneigt, und auf welchem Josef König Sigismund. Diese Gruppe nimmt die linke Seite des un-

Alexander die Nachricht von der Vermählung seinem Onkel, Kaiser Wilhelm, in einem besonderen Handzettel mitgeteilt. Daraus lief ebenfalls umgehend in besonderem Handzettel die Gratulation Kaiser Wilhelms ein, doch soll dieselbe in sehr trockenem Tone gehalten gewesen sein. — Zum russisch-sibirischen Konflikt wissen die „Nemoffi“ zu melden, daß auf's neue zwischen dem russischen Auswärtigen Amt und der in St. Petersburg verweilenden sibirischen Besatzung Verhandlungen wieder aufgenommen sind.

Auch in Serbien ist eine Ministerkrise ausgebrochen, deren Entscheidung unmittelbar erwartet wird. Der Fürst verhandelt mit dem konservativen Marinovic wegen der Kabinetsbildung. Die Ursache der Demission Willics besteht angeblich in der österreichisch-serbischen Handels-Vertragsfrage.

Auch Griechenland steht wieder vor der üblichen Ministerkrise. Nach Eröffnung der Kammer hat die Oppositionspartei bei der Wahl des Präsidenten gestimmt und so den Sturz des bisherigen Ministeriums herbeigeführt. Der in Ministerämtern erprobte Komanduros ist mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt worden.

Deutsches Reich.

Wie aus Troppau gemeldet wird, empfangt Kaiser Franz Joseph am Freitag Nachmittag in besonderer Audienz den preussischen General Grafen Brankeburg, welcher später auch an dem Hofiner theilnahm.

Der Großherzog von Hessen ist Sonntag Abend von seiner Reise nach England in Darmstadt wieder eingetroffen.

Die frühere Nachricht von der Verlobung der Prinzessin Heinrich der Niederlande mit dem Großherzoge von Hessen ist, wie die „Post“ meldet, absolut grundlos gewesen, einfach, weil das Projekt weder bei dem einen, noch dem anderen der genannten Theile auch nur in Gedanken ergriffen. Diese Zeitungsgerüchte waren, wie man hört, der Frau Prinzessin in Spa, wo diese sich erheilt, äußerst peinlich.

Feldmarschall Graf Moltke wird seinen bevorstehenden Geburtstag bei Verwandten außerhalb Berlins zubringen.

Das Bestehen des Fürsten Hohenlohe ist in stetiger Besserung begriffen.

Der Reichsgerichtspräsident Dr. Simson hat sich von Berlin nach Leipzig zurückgegeben.

Die Mitteilung, daß das Reichsgericht dem Grafen Arnim ein fideses Geleit erteilt habe, damit er sich behufs erneuter Verhandlung gegen ihn in der Landesvertraths-Anlage ohne persönlich dem Reichsgericht, als dem nunmehr allein zuständigen Gericht für Hoch- und Landesvertrathsangelegenheiten, stellen könne ohne Befragung, verstoßt zu werden, bewahrheitet sich nicht. Das Reichsgericht hat bereits vor mehreren Monaten ein solches Geleit des Grafen Arnim ablehnend beschieden, indem es in seinem Bescheide sich als nicht zuständig zur Gewährung dieses Benefizium erachtet und den Beschädigten an das Landgericht Berlin I. als die dazu zuständige Behörde gewiesen hat.

Der Beschloster der französischen Republik, Graf de Saint-Baller, ist Sonntag früh wieder in Berlin eingetroffen. Bei der im 22. sächsischen Wahlbezirk zu Auerbach

geführt einen Quadratmeter großen Bildes ein und hat an hervorragenden Gestalten noch den Kardinal und Primas Thomas von Ungarn und anderes Gefolge. Zur Rechten des Gemäldes befindet sich, die ankommenden Jagellonen der Kaiserin, Kaiser Maximilian, umgeben von Herzogen, Kurfürsten und gräflichen Würdenträgern. Der Name Matejko's bürgt wohl dafür, daß das Bild Kraft, Formensinnlichkeit und eine effectvolle Gruppierung aufweist, aber auch hier, und zwar in weit höherem Maße, als bei der Festzugsbild, erhebt der Gegenstand zu groß für die beschränkte Fläche. Auf einige Schritte Entfernung ist das Bild schon ein Gemenge von Goldglanz und Purpur, und die Figuren verschwinden in diesem Farbenschemen. An weitausgedehnter Größe ausgeführt würde das Bild einen ganz anderen Effect erzielen.

Makart ist mit seiner „Bacchantenfamilie“ für die ein Preis von nur 20,000 Mark angelegt ist, während man bei den großen Tableau's dieses Meisters sonst mehr als fünfzig höhere Summen nennen hörte, in den entzogensten Fehler verfallen. Er bringt das Fleisch in diesem Bilde, in dem „das Hienemag der Leiber ragt über Menschliches hinaus“, so massenhaft, daß der Fleis, selbst der sinnliche, darunter verloren geht. Die in den Armen eines nackten Satyr's ruhende nackte Bacchantin ist eine Blondbine von einem Umfange, daß sie mit gewissen Karpatiden wetzeln könnte, die anderthalb Klafter hoch und höher, wie da an den Portalen großer Paläste stehen. An Marmor vertritt der Gesichtsmal solches Hienemag, in Farben gegeben und dadurch der natürlichen Erscheinung näher gerückt, wirkt es eher erschreckend als anmuthend. Ist doch selbst der kleine Nachwuchs der Bacchantenfamilie so allen kindlichen entrückt durch seine Körperformen, als ob die flüsternden Meinen alle Aussicht hätten, Papa und Mama noch feinerzeit an Größe um einen Meter zu übertraffen. Makart hat uns mit seinen „fünf Sinnen“ schon etwas „fleischmilde“ gemacht, und die „Bacchantenfamilie“ schlägt dem Fasse den Boden aus. Man merkt hier nicht mehr die verstimmbare Absicht, sondern sie schlägt uns geradezu ins Gesicht. Noch einige solche Productionen, und dieser Künstler wird eine wahre Barbarei an seinem Rufe verliert haben. Man braucht, um dies zu fühlen, nicht im Geringsten

Alle Tapisserte-Artikel kauft man am billigsten
 im Strumpf-, Woll-, Weißwaren- und Tapisserte-Geschäft von
J. LIPSKY,
 Nr. 13. Leipziger-Straße Nr. 13.

Prima Zephyrwolle Lage 20 u. 25 Pfg., Prima Castorwolle Lage 50 u. 60 Pfg.
 Mohairwolle in allen Farben Lage 50 Pfg.
 Gute Strumpfwolle Zollpfund Mt. 2,50.
 Gute melirte englische Wolle Zollpfund Mt. 2,80 und 3,00.

Diagonal-Paletôts, Double-Paletôts, Havelocks, Mantelettes,
 Dollmans, Jaquettes, Jacken, Kinder-Paletôts und Jacken für jedes
 Alter, kauft man doch am allerbilligsten in der

Grössten Berliner Damen- u. Mädchen-Mäntel-Fabrik
 11. 11. 11. Große Ulrichs-Straße 11. 11. 11.

Mit heutigem Tage verlegten wir unser

Comtoir u. Getreideböden

nach den „3 Kugeln“, Klausdorferstraße Nr. 10a im Hause des Hrn.
 August Mann.

Gleichzeitig haben die in demselben Grundstück befindliche

Brauerei u. Mälzerei

pachtweise übernommen und empfehlen jeden

Dienstag frisches Weissbier,
Dienstag u. Braunbier.
Freitag

Gebr. Goldschmidt.

Weintraube Wettin a. S.

Dienstag den 26. und Donnerstag den 28. October
2 grosse humoristische Concerte
 der neuen Leipziger Operette- und Concertsängergesellschaft
 Herren Semada, Bley, Adolff, Starck, Max und Erichson.
 Gewähltes Programm.

Anfang 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.
 Hierzu erlaubt sich ergebenst einzuladen G. Schroeder.

Fr. Kohl's Restaurant

Heute Dienstag **Schlachtfest.** Fröh 9 Uhr
 Wellfleisch.

Pferde-Verkauf.

Vom Montag den 25. d. Mts. an
 stellen wir einen großen Transport der
 besten **Dänischen Arbeitspferde** in un-
 serer Stallungen bei 911 a. Curischers-
 straße 4. zum Verkauf.

Baer & Sohn.

Den 25. d. Mts. trifft wieder
 ein großer Transport Ardenner
 u. Normännische Saugfoh-
 len ein.

L. Putze,
 Raumburg a. S.

Siemens & Halske's

neueste Patent-Heinricher für jede
 Entfernung. Ueber 1000 Anlagen in
 Deutschland. Vollständige Anlagen,
 Apparate zu Fabriksreisen empfiehlt
 Ad. Bausleb, Tel.-Bng., Dresden,
 Bragerstraße 25.

Filz- und Stoffhüte

für Herren, Damen und Kinder
 in großer Auswahl empfiehlt billig,
 Filz- und Stoffhüte werden ge-
 waschen, gefärbt u. nach den neuesten
 Modells gefertigt in der Hof- und
 von A. Lehmann, Schmeerstr. 14.

J. Watz & Co. in Werschetz

(Zübingarn) offerirt: große süße
Weintrauben
 zollfrei und franco gegen Nachnah-
 me oder Einzahlung des Betrages
 pr. 10 Pfd.-Körben M. 3, bei Abnahme
 von 3 Körben M. 2,80.
 Alle Gattungen echte Noth- u.
 weiße Ungarweine zu den billigsten
 Preisen von 56 Liter aufwärts.

Mein Lager ausgezeichnet, zuge-
 schüttelter

Stellmacherhölzer

empfehle ich Gutsbesitzern und Stell-
 machermeistern zur gütigen Beachtung.
 Raasdorf a. B. A. Franckel.

Fenchel's
 Berliner Commandit-
 Geschäft

Rathhausgasse 16
 im Stifthaufe

verkauft Waaren von vorzüglichem
 Stoff und tadelloser Arbeit zu fa-
 belhaft billigen Preisen.
Flanell-Bumphösschen nur 75
Flanell-Damen-Hosen nur
Hosen nur 1,75 M. **Gefundheits-**
hemden für Herren und Damen
 in Wolle, Merino und Biacoue

VON

30 & an, **Flanell-Herren-Hem-**
den von 1,50 M. an, **Geftirfte**
Herren-Hosen von 75 & an,
Geftirfte Knaben-Anzüge von
 75 & an, **Woll- und Strick-**
Jacken, Damenwesten, Herren-
und Damen-Gamasen, Kinder-
Damen- und Herren-Strümpfe
 in großer Auswahl, **Geftirfte**
Kinder-Höde von 50 & an,
Damen-Hülfsrüde von 1,75 an

Bis-

zu den elegantesten mit Atlasbe-
 lag, Theater-, Concert- und
 Promenaden-Lächer, **Waffel-**
Belour- und Cama- Zailen-
Lächer, Elegante garnirte Kopf-
tücher in überaus großer Auswahl
 zu Spottpreisen, **Corsets** für
 Kinder und Damen von 50 & an,
Damen-Kragen, Hüfchen und
Schleifen sehr billig, **Damast-**
Zischtücher Stück nur 1

Mark.

Damast-Verbeffen 1/2 Dbd. nur
 2,25 M., **Abgarnete feine**
Handtücher Dbd. nur 2,25 M.,
Weißleine Stubenhand-Lü-
cher Dbd. nur 4,50 M., **Seidene**
Handtücher 1/2 Dbd. nur 50 & an,
Waffel-Bettdecken mit langen
 Franzen von 1,75 M. an, **Gardi-**
nen in Woll, Zwirn und Tüll
 von 25 & an.

Mein vollständiges assortirtes Lager
 in **Herren, Damen u. Herren**
Wäsche offerire zu den bekannt-
 billigsten Preisen. 17692

Fenchel's Berliner
 Commandit-Geschäft,
Rathhausgasse 16
 im Stifthaufe.

Jede Reparatur an Waffeln, fertigt
 H. Welscher, Gelbigstr. 30.

Patentbett

(Doppelstuhl-Bett),
 2. Patent Nr. 110.
 Größter Fortschritt dieser Industrie.



Am Tage: Sopha, Chaiselongue,
 zwei Lehnstühle.
Nachts: Bequeme Bettstelle mit
 Matraxe.

Mit größter Leichtigkeit in genannte
 Formen zu stellen.
 Wir empfehlen dieses äußerst praktische,
 dauerhafte, bequeme und billige Möbel,
 von einfacher Ausstattung (30 M.) bis
 zu den elegantesten Exemplaren.
 Illustrirte Preislisten franco.

Gebr. Bethmann,

Salle a. S.



Engros-Lager

von
Rüben-Gabeln,
-Spaten,
-Schaufeln,
-Hack-
messer,
-Putzmesser
 zu billigsten Preisen
 bei 17264

Otto Linke

Königsplatz 6.

2 Ausstellungs-Schränke,
 im Renaissance-Stil gearbeitet, zu verk.

Geschw. Lenders,

Kgl. Hofliefer. in Düsseldorf.

Taschenuhr-Fahrplan
 in dem Jahre
 1887

An von	Ab nach
1. Okt. 10.00	11.00
2. Okt. 10.00	11.00
3. Okt. 10.00	11.00
4. Okt. 10.00	11.00
5. Okt. 10.00	11.00
6. Okt. 10.00	11.00
7. Okt. 10.00	11.00
8. Okt. 10.00	11.00
9. Okt. 10.00	11.00
10. Okt. 10.00	11.00
11. Okt. 10.00	11.00
12. Okt. 10.00	11.00
13. Okt. 10.00	11.00
14. Okt. 10.00	11.00
15. Okt. 10.00	11.00
16. Okt. 10.00	11.00
17. Okt. 10.00	11.00
18. Okt. 10.00	11.00
19. Okt. 10.00	11.00
20. Okt. 10.00	11.00
21. Okt. 10.00	11.00
22. Okt. 10.00	11.00
23. Okt. 10.00	11.00
24. Okt. 10.00	11.00
25. Okt. 10.00	11.00
26. Okt. 10.00	11.00
27. Okt. 10.00	11.00
28. Okt. 10.00	11.00
29. Okt. 10.00	11.00
30. Okt. 10.00	11.00

Gelegenheitskauf!!

Einen Posten ganz schwere Lamas
 zu Dankleibern empfiehlt von 40 Pfg. pr. Berl. Elle an
Adolf Sternfeld,
 große Ulrichsstraße 60.
 Mit Beilage.

Für den Inseratenbill verantwortlich W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.